

Aktuelle mündliche Anfrage von Herrn Klausing zur Haltung des Jobcenter Köln zur Gemeinwesenarbeit

Beantwortung der mündlichen Anfrage zu TOP 3.6 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 09.06.2016

Wortlaut der Anfrage:

Herr Klausing möchte wissen, wie die Haltung des Jobcenter zum Thema Gemeinwesenarbeit ist.

Antwort des Jobcenter Köln:

In dem „Konzept zur Förderung der Gemeinwesenarbeit in Wohngebieten mit besonderem Handlungsbedarf“ wird Gemeinwesenarbeit als ein Arbeitsprinzip der Sozialen Arbeit, das sich mit seinen Analysen und Strategien auf sozialräumliche Gebiete bezieht, in denen die Menschen unter erschwerten Bedingungen leben, beschrieben. Sie hat laut Konzept das Ziel, die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils, einer Siedlung, eines Quartiers zu aktivieren und zu befähigen, ihr Lebensumfeld und ihre Lebensbedingungen eigenständig zu gestalten und die dafür erforderlichen Kommunikationsstrukturen aufzubauen und zu stabilisieren. Dabei zielt die Gemeinwesenarbeit in den wesentlich kleineren Gebieten, Vierteln oder Straßenzügen auf die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers, indem sie eine qualifizierte, kontinuierliche und nachhaltige Beteiligung verwirklicht.

Die Wichtigkeit dieses sozial integrativen Ansatzes hat das Jobcenter ebenfalls erkannt und hat sich bereits im Arbeitsmarkt und Integrationsprogramm 2016 (AMIP2016) dazu verpflichtet als aktiver Partner im Sozialraum zu fungieren.

Auszug aus dem AMIP2016:

- Das Jobcenter sieht sich in der Mitverantwortung bei der Beantwortung sozialer Fragen und versteht sich als aktiver Kooperationspartner.
- Die Stärken und Kompetenzen der Menschen stehen uneingeschränkt im Fokus des Jobcenter Köln – der Sozialraum stellt hierbei einen wesentlichen und begünstigenden Faktor dar.
- Enge Kooperation mit der Stadt Köln, u.a. im Rahmen des EFRE/ESF Projektes: „Lebenswerte Veedel“: Kölner Veedelscenter (KVC) und Klosterwald 2.0 mit dem Ziel über einen niederschweligen Ansatz im Sozialraum schwer zu aktivierende Kunden/innen „abzuholen“ und sozial zu integrieren.
- Die im Sozialraum vorhandene „Förderstruktur“ wird beachtet, ergänzt und effizient genutzt, um individuell optimal und bedarfsumfassend zu unterstützen.
- Das Jobcenter ist im Sozialraum aktiver Partner und vor Ort präsent. Beispielhaft ist der „Hotspot Chorweiler“ als Vor-Ort-Beratung des Jobcenter Köln im Stadtteil Chorweiler zu nennen. (Über den „Hotspot Chorweiler“ wurde in der Sitzung vom 09.06.2016 ausführlich berichtet.)

Auch im Jahre 2017 stellt die Sozialräumliche Orientierung einen Schwerpunkt des Arbeitsmarkt und Integrationsprogrammes dar. Perspektivisch ist eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Senioren geplant, um vorhandene Netzwerke und Kooperationen zum Thema Gemeinwesenarbeit noch effektiver zu verknüpfen. Dazu fanden bereits erste Gespräche auf Leitungsebene statt.

gez. Wagner